Ostern 2023

tanke(!)

Die Malche

Mitteilungen für Freunde
der Malche in Bad Freienwalde

Auftakt

Liebe Freundinnen und Freunde der Malche, liebe Schwestern und Brüder!

So langsam aber sicher wird es im Malche-Tal wieder grün. Krokusse und Schneeglöckchen blühen. Die ersten Leberblümchen wurden gesehen. Die Forsythien-Sträucher leuchten verschwenderisch gelb. Es hat viel geregnet in den letzten Wochen. GOTT SEI DANK!

Wir gehen auf Ostern zu. Die Gästehäuser sind immer öfter gut belegt. Auch das macht uns sehr froh. Wenn Sie es können, planen Sie Ihren Besuch in der Malche in der Woche, da gibt es noch reichlich freie Kapazitäten.

Sie werden in dieser tanke(!) lesen, was es in diesem Jahr noch für Höhepunkte gibt. Die Sommerfreizeit findet statt. Unter dem Motto „Das ist der Gipfel“ schauen wir auf Berggeschichten der Bibel. Unsere Schwestern- und Brüderwoche wird zum einen geprägt sein vom 125jährigen Jubiläum der Malche-Gründung und zum anderen von der Vorstandswahl für unseren Trägerverein.

Die vielen anderen Veranstaltungen nenne ich nicht einzeln. Schauen Sie ins Jahresprogramm und lassen sich gern inspirieren, eine Reise ins Oderbruch zu unternehmen. Wir sehen uns!

Herzliche Grüße aus dem Malche-Tal –

Schwester Christine Reizig

„Auf, auf, mein Herz, mit Freuden nimm wahr, was heut geschieht; wie kommt nach großem Leiden nun ein so großes Licht!“ *EG 112,1*

Ich freue mich schon darauf, dieses Osterlied von Paul Gerhardt wieder zu singen. Zum Glück können wir ja wieder singen! Paul Gerhardt ermuntert sein eigenes Herz und das Herz der Christen seiner Gemeinde: Nimm wahr, was heut geschieht! Nimm wahr, was Ostern geschehen ist!

Er schreibt es auf dem Hintergrund von viel Dunkelheit und Trauer in seinem Leben und der Menschen um ihn. Sie hatten Krieg und Pest erlebt. Fast in jeder Familie waren Menschen gestorben. Doch er wollte von dem großen Osterlicht singen und seinen Blick und den seiner Landsleute auf das Licht lenken, was Christus durch seine Auferstehung in die Welt gebracht hat.

Uns macht auch vieles traurig und hilflos. Der Krieg zwischen Russland und der Ukraine dauert schon über ein Jahr. Die Klimaveränderungen führen zu schlimmen Naturkatastrophen und viele Menschen leiden unter der grausamen Herrschaft von Diktatoren. Es ist gut, dass wir dies wahrnehmen, nicht die Augen davor verschließen, sondern in der Fürbitte an die Menschen denken. Aber wir sollten nicht darauf starren und uns dadurch lähmen lassen.

Ostern ist das große Licht in die Welt gekommen. Christus ist auferstanden! Er hat den Tod besiegt und uns mit seinem Tod am Kreuz die Tür zum Reich Gottes aufgeschlossen. Das Leben hat gesiegt über den Tod und die Liebe über den Hass. Darum können wir unser Leben in der Verbindung mit dem auferstandenen Christus leben und es von ihm prägen lassen. Wir können als geliebte Kinder Gottes leben. Das trägt und gibt Halt auch im Leid und unter Tränen.

Lasst uns auf Christus, das Licht, schauen und mit Freude Ostern feiern!

Schwester Brunhilde Börner

© unsplash.com/Kent Pilcher

Eure Traurigkeit soll in Freude verwandelt werden

Johannes 16, 20

Dicke Tränen kullern über das Gesicht meiner kleinen Nichte. Sie hält mir ihre Banane entgegen. Ein kleiner Teil ist abgebrochen. „Taputt“, weint sie. „Zusammenmachen“, soll ich sie. Geistesgegenwärtig rate ich ihr: „Schnell, iss das kleine Stück auf!“ Postwendend stopft sie das Stückchen Banane in den Mund und strahlt. Die Banane ist wieder heil.
Wenn es nur immer so einfach wäre. Eben noch dicke Tränen, tiefe Traurigkeit und wenig später ein strahlendes Lachen und das Gefühl, die Welt ist in Ordnung.

Traurigkeit hat viele Facetten. Sie kann uns gefangen nehmen, lähmt jeden Gedanken, drückt uns zu Boden. Alles, was uns umgibt, ist grau. Wir weinen über zerbrochene Freundschaften und entzweite Familien, über abgebrochene Gespräche. Weinend stehen wir am Grab und hinter dem vollgepackten Umzugswagen. Es krampft sich das Herz zusammen, wenn wir hilflos am Krankenbett sitzen, wenn wir zusehen müssen, wie geliebte Menschen sich immer wieder verrennen.

„Eure Traurigkeit soll in Freude verwandelt werden.“, sagt Jesus zu seinen Jüngern. Tief erschüttert hören sie ihn gleichzeitig von Abschied reden. „Eure Traurigkeit soll in Freude verwandelt werden?“ Es klingt ihnen wie Hohn in den Ohren als sie die Soldaten kommen sehen. Sie sind starr vor Angst. Von Freude keine Spur. Auch dann nicht, als sie von Ferne die Folter erahnen, als sie den Geschlagenen auf dem Weg zum Kreuz taumeln sehen. Aufgerichtet steht letzteres jetzt auf Golgatha. Erschüttert stehen sie von Ferne. Die Freude ist längst erstorben. Noch ehe die Nacht hereinbricht, rollen sie den Stein davor…

Bis zum Morgen hat sich eine Menge bewegt. Unfassbar: „Er ist nicht hier!“, sagen die im Grab. „Der Herr ist auferstanden!“, fügen sie hinzu. Das kann kaum die Freude sein, von der Herr einst sprach.

Es sind kleine Zeichen, gebrochenes Brot, Gesten hinter der Tür, ein Gärtner, der gar keiner ist, Friede sei mit euch. Ganz langsam dringt die Freude ins Herz der Jünger und Jüngerinnen, erfasst ihre Seelen, verwandelt die Trauer. Endlich beginnen die Augen zu leuchten. Osterfreude strahlt uns entgegen. ER behält den Sieg. Das Leben triumphiert. „Weicht ihr Trauergeister, denn mein Freudenmeister, Jesus, tritt herein.“ und spricht: „Eure Traurigkeit soll in Freude verwandelt werden.“

Nehmen wir Jesus beim Wort! Beachten wir die kleinen Zeichen der Nähe Christi in unserer krisengeschüttelten Welt, zwischen den rauen Tönen, die unsere Gespräche so schnell bestimmen, in unseren Sorgen: Zeichen und Worte, gebrochenes Brot und Gesten hinter der Tür.

Dazu gehören für mich unter anderem:

- die immerwährenden Gebete in der Malche, die Brücken schlagen und stärken.
- die vielen Spenden und auch Nachlässe, die im vergangenen Jahr für die Malche gegeben wurden: 208.242 €
- die Begegnungen in der Malche bei Rüstzeiten oder anderen Gelegenheiten, die von Gemeinschaft zeugen
- alle Maßnahmen, die trotz dem wir oft sagen, es würde nichts werden, geworden sind.
- die Blüten, die ihren österlichen Duft im Tal verbreiten – einfach so.

Ich wünsche allen eine gesegnete Osterzeit und Freude, die zu Herzen geht.

Schwester Maria Beyer

© pixabay.com/kie-ker

Vergangenheit, die Zukunft hat

Dr. Eckart Schröter schreibt in der Darstellung „Die Frauenmission Malche in Bad Freienwalde/O.“: „Die Gründung eines ‚Bibelhauses‘ in Freienwalde/Oder konnte mit der Eröffnung des ersten Kursus für junge Frauen am 15. November 1898 als vollzogen gelten.“ Ein halbes Jahr zuvor hatte Pastor Ernst Lohmann, engagiert im „Deutschen Hülfsbund für christliches Liebeswerk im Orient“, aufgerufen, einen Ort zu suchen, wo junge Frauen in einem „Bibelhaus“ ausgebildet werden, um missionarisch-diakonische Dienste unter Frauen im Orient zu übernehmen. Zugleich erinnert er an zehntausende armenische Waisenkinder, die nach türkischen Massakern Hilfe brauchen. Familie von Hochstetter im Malche-Tal nimmt, zusammen mit der befreundeten Missionslehrerin Jeanne Wasserzug, den Ruf an als Berufung von Gott. Die Geschichte der „Frauenmission Malche“ beginnt. Das ist in diesem Jahr 125 Jahre her.

In den 12 ½ Jahrzehnten ist vieles passiert. Es wurden Häuser gebaut, um die wachsende Zahl der Schülerinnen aufzunehmen. Im Auftrag verschiedener Missionswerke wurden Malche-Absolventinnen in alle Welt entsandt. Andere blieben in Deutschland und übernahmen Dienste als Krankenschwestern oder Lehrerinnen. Wieder andere heirateten und brachten ihre Gaben und ihre Kenntnisse im familiären und gesellschaftlichen Umfeld ein. In der Zeit der DDR wurden in der Malche Katechetinnen und Gemeindehelferinnen ausgebildet. Oder die jungen Frauen absolvierten eine zusätzliche Qualifikation als Krankenschwester und arbeiteten in der Diakonie. 1991 dürfen erstmals junge Männer an der Ausbildung

teilnehmen. Lange ist die Schwesternschaft gegründet.
Nun entsteht eine Schwestern- und Bruderschaft.
Viele Absolventinnen und Absolventen haben weitere Berufsabschlüsse erworben. Jetzt arbeiten sie in den unterschiedlichsten Bereichen. Eine prägende Zeit ist für alle die Lebens-, Glaubens- und Lerngemeinschaft in diesen 3 Jahren vor Ort, eine gemeinschaftliche Lebensschule für die jungen Studierenden.

Wir werden in der Schwestern- und Brüderwoche, die in diesem Jahr vom 10.-15. Oktober stattfindet, unter dem Motto *„Vergangenheit, die Zukunft hat“* dieses Jubiläum feiern. Am Samstag, dem 14.10., planen wir am Nachmittag einen Festakt. Abends laden wir zu einem Konzert ein und am Sonntag folgt ein Festgottesdienst. So wird die ganze Woche unter diesem Vorzeichen stehen.

Sie alle sind eingeladen, sich daran zu beteiligen: dokumentieren Sie IHRE kleine Geschichte mit der Malche! Ich lade Sie ein, einen **kurzen** Text (max. 2.500 Zeichen incl. Leerzeichen) darüber zu schreiben, wie die Ausbildung in der Malche oder Begegnungen mit Malche-Schwestern und -brüdern Sie in Ihrem Glaubensleben und Ihrem Alltag geprägt haben. Wie sind Sie auf die Malche als geistlichen Ort aufmerksam geworden? Was ist Ihnen wichtig geblieben?

Wenn Sie Material haben über Malcheschwestern, die in die Mission in die Welt gezogen sind, freue ich mich sehr, wenn wir damit eine geplante Ausstellung oder Dokumentation beleben können.

Senden Sie mir bitte Ihre Beiträge bis zum 31.07.2023,
christine.reizig@malche.net oder per Post
Sr. C. Reizig, Malche 1, 16259 Bad Freienwalde
Stichwort: Jubiläum

Hinweis: Die Malche in Porta-Westfalica begeht das Jubiläum an ihrem Verbandswochenende vom 3. bis 5.11.2023
Wir laden uns gegenseitig dazu ein.

Regionaltreffen 2023

Herzlich willkommen zu den Regionaltreffen!
Alle! *Schwestern, Brüder, Vereinsmitglieder, Absolventinnen und Absolventen, Malche-Freunde und Neugierige, die interessiert sind und die Gemeinschaft kennen lernen wollen. Auf diese ganz offene Einladung möchten wir ausdrücklich erinnern. Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind.*
Hier noch einmal die Orte, die Termine und die Anmeldekontakte:

Regionaltreffen Thüringen

Weimar: 29.04.2023, 10:00-16:00,
Johanneskirche, Tiefurter Allee 2
S. Heidrun Scholz, 0174 32518344, heidi_scholz@gmx.net

Regionaltreffen Nord

Loiz: 6.05.2023, 10:00-16:00,
Beth-Emmaus, Zum Trentsee 2
Br. Uwe Seppmann, (03846) 311840, info@beth-emmaus.de

Regionaltreffen Sachsen-Anhalt

Halberstadt: 20.05.2023, 14:00-18:00,
Sternenhaus, Sternstraße 7
S. Veronika Unglaube, (03941) 607747

Regionaltreffen Sachsen

Freiberg: 17.06.2023, 10:00-16:00,
Gemeindehaus, Dresdener Str. 3
S. Annett Leistner, 0173 3626826, annett.leistner@gmx.de

Regionaltreffen Berlin und Brandenburg

Bad Freienwalde: 25.06.2023, 10:00-16:00, Malche
Gästebüro, (03344) 4297-80, info@malche.net

Geboren wurde

Pierre Michael, 17.12. 2021 (Kathrin Akwaghoku, 103. Kursus)
Jakob Josia, 10.02. 2023
(Julia, 109. Kursus, und Christian, 108. Kursus, Weißflog)

Heimgegangen ist

Schwester Christa Nestler geb. Zinke, 89 Jahre
(56. Kursus), am 24.03.2023

Beleg/Quittung für den Kontoinhaber

IBAN Kontoinhaber

Kontoinhaber

Begünstigter

Missionshaus Malche e.V.

Verwendungszweck

Datum

Betrag: Euro, Cent

(Quittung des Kreditinstituts bei Bareinzahlungen)

SEPA-Überweisung

WELADED1MOL

S Sparkasse Märkisch-Oderland

Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.

Kontoinhaber trägt Entgelte bei seinem Kreditinstitut; Zahlungsempfänger trägt die übrigen Entgelte.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Missionshaus Malche e.V.

IBAN

DE19170540400300036003 3

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

WELADED1MOL

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer-Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden - (nur für Zahlungsempfänger)

noch Verwendungszweck (insgesamt max 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen a' 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

Datum

Unterschrift(en)

Aus der Zukunftswerkstatt

Was bedeutet mir die Malche

Vom 17. bis 19.02. fand wieder eine Zukunftswerkstatt statt. Die letzte war im Februar 2020. Dazwischen waren wir durch Corona ausgebremst. Während es bei den vorherigen um die weitere Belebung des Gäste- und Tagungshauses und um die regionalen Kooperationen und Netzwerke ging, haben sich die Teilnehmerinnen in diesem Jahr der Zukunft der Schwestern- und Bruderschaft, also der geistlichen Gemeinschaft gewidmet. Ausgangspunkt waren die Ergebnisse der 3 Themenvormittage der Schwestern- und Brüderwoche im Oktober 2022, an denen wir mit Bruder Georg Schubert das Profil der Gemeinschaft geprüft und bearbeitet haben. Ausgangspunkt waren 3 Fragen, denen wir uns in wechselnden Gruppen gestellt haben:

- Wie ist Erfahrung geistlicher Gemeinschaft über die Entfernungen hin möglich?
- Wie können regionale Gruppen aussehen?
- Wie wollen wir die missionarische Ausrichtung des „Missionshauses“ heute gestalten?

Einige Ergebnisse, an denen wir weiterarbeiten, will ich hier nennen.

- Wir wollen ein verbindendes Gebet formulieren, dass jede Schwester, jeder Bruder an seinem Ort täglich beten kann. 07:30 oder/und 18:00 gebetet, verbindet es sich natürlich mit der Gebetszeit im Malche-Tal für Morgen- und Abendgebet. Und jede andere Zeit, die besser in den Tagesablauf passt, ist dann eine tägliche Erinnerung an die Gemeinschaft und eine Hinwendung zu unserem gemeinsamen Herrn.

- Wir erstellen eine Gebetsplattform per Email oder als virtuelles Forum: Schwestern und Brüder können ihre Anliegen benennen und wissen, dass die Geschwister es betend auf dem Herzen haben. Da es hier um Vertraulichkeit geht, ist das eine Vernetzung der eingesegneten Schwestern und Brüder. Zu allen, die nicht im Internet aktiv sind, halten wir weiterhin Telefonkontakte.
- Zweier- oder Dreiergruppen, die sich miteinander austauschen, füreinander beten, sich unterstützen sind keine neue Erfindung. Aber wir können mal wieder darauf achten, wo einer Schwester/einem Bruder ein Kontakt guttut.
- Patenschaften füreinander sind eine gute „Kleinstgruppe".
- Und wir möchten in der Schwestern- und Brüderwoche darauf achten, dass wir uns begegnen. Tun wir sowieso? Na klar – oftmals immer dieselben. Aus einem Kursus. Sowieso Befreundete. Wir freuen uns darauf, dass wir uns das eine Mal im Jahr treffen. Vielleicht schaffen wir es hier und da, die Schwester oder den Bruder näher kennen zu lernen, mit dem/der ich noch nie ausführlich gesprochen habe. Es wird spannende Entdeckungen geben.

Danke an die 11 Schwestern, die im Februar hier waren.
Es war eine konstruktive, lebendige, gute Zeit.
Wir bleiben dran!

Der Garten – eine Bitte um Hilfe

Oder:„Im Märzen der Bauer die Rösslein anspannt ...“

Unser Gelände, besonders unser Garten, ist ein Kleinod. Immer wieder sind unsere Gäste und zufällig vorbeikommende Wanderer begeistert, bleiben eine Weile, fotografieren, legen sich ins Gras und atmen durch. Vor 3 Jahren haben wir begonnen, einen kleinen Bereich wieder urbar zu machen und Gemüse anzubauen. Die Blumenflächen erfreuen alle. Wir merken in diesem Jahr, dass wir personell an unsere Grenzen kommen. Die Bewirtschaftung des Gemüsebeetes und die Pflege der Blumenrabatten schaffen wir nicht mehr aus eigener Kraft. Für das Gemüsebeet haben wir deshalb dieses Jahr Kartoffeln und Süßkartoffeln geplant. Die Helfenden haben es so möglichst einfach und das große Beet verkrautet nicht. Unsere Küche kann die Ernte verwerten und es bleibt Zeit über ein anderes Konzept für das kommende Jahr nach zu denken. Aber auch hier braucht es fleißige Hände.

Unsere Bitte:
Können sie sich vorstellen ehrenamtlich, für eine zeitlich begrenzte Zeit, im Malche- Garten zu helfen?

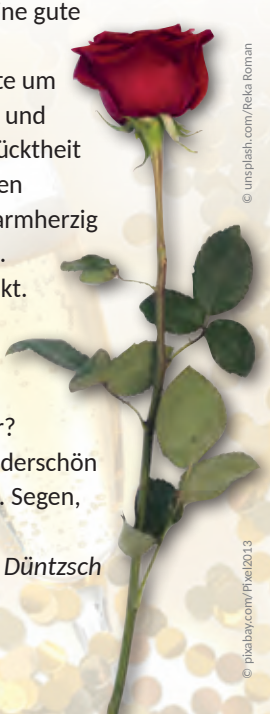
Haben Sie keine Angst vor der Größe der Aufgabe. Jede und jeder kann mit uns sehr konkret absprechen, zu welcher Hilfe er oder sie bereit ist. Gern auch im Rahmen von „Kloster auf Zeit“. Bitte melden Sie sich bei mir. Wir kommen ins Gespräch. DANKE!

Segen und Sekt am Valentinstag

Als ich diese Einladung in die Hände bekam, fühlte ich mich sofort angesprochen. Seit 32 Jahren verheiratet, weiß ich, das ein „JA“ zueinander auch immer wieder einer Bestätigung bedarf. Eine tolle Gelegenheit und ein super Angebot am Valentinstag. Da muss ich/ müssen wir hin.
Also eigenen Termin verschieben und los. Auch meine Eltern (20 Jahre länger verheiratet) waren dabei. O-Ton der Organisatoren: „mehr gekommen, als erwartet“.

Auftakt ein Lindenberg-Song, toll gesungen von Andreas Luttenberger und Uwe Groth, wo es hinterm Horizont immer weiter geht. Das macht doch gleich fröhlich und zuversichtlich. Von der Ansprache mit Erklärungen zum heiligen Valentin und vielen guten Worten zur Liebe habe ich ehrlicherweise nicht wirklich viel behalten. Ich habe mich einfach gefreut, als Paar hier sitzen zu können. Die Atmosphäre zu genießen. Noch ein alter Schlager „Marmor, Stein und Eisen bricht, aber unsere Liebe nicht“ – angesichts vieler scheiternder Beziehungen wohl nicht so leicht, wie es gesungen wird. Und somit eine gute Überleitung zum Segenszuspruch. Paarweise gehen sie nach vorne, zum Altar. Dort die Bitte um Freude, Verständnis, Vergebungsbereitschaft und die Kraft für schwere Stunden. Dazu die Verrücktheit der ersten Liebe und die Innigkeit der gereiften Liebe. Dann der Segen Gottes, uns beiden warmherzig zugesprochen von Schwester Christine Reizig.
Eine Rose für jedes Paar und im Anschluss Sekt.
In einer schön gestalteten Kirche, liebevoll dekoriert, bei Häppchen und Gespräch klang der Abend aus. Mit der Aussicht auf Wiederholung, dann vielleicht mit Dinner?
Die Rose steht immer noch, die Blüte ist wunderschön getrocknet und am Stiel hat sie ausgetrieben. Segen, der wächst … Danke.

Manuela Düntzsch



© unsplash.com/Reka Roman

© pixabay.com/Pixel2013

Annika
Studierende an der Malche zur
Erzieherin & Gemeindepädagogin

Erzieher:in:
3-jährige Vollzeitausbildung
Gemeindepädagoge:in:
4-jährige Vollzeitausbildung
oder berufsbegleitend.

Mögliche Zusatzqualifikationen: Kindheitsmusikpädagogik & Gemeindemusikpädagogik

Die schönste Art, mit Gott die Welt zu verändern!

Malche e.V.
Theologisch-Pädagogisches Seminar & Berufskolleg
www.malche.de
IG & FB @malche.porta
Portastraße 8
32457 Porta Westfalica
0571 6453-0 | info@malche.de

Zu guter Letzt

Wir beten hier in der Malche regelmäßig gemeinsam – Dienstag bis Samstag 07:30, Montag bis Samstag 18:00

Wir beten

- um eine gute wirtschaftliche Situation in den beiden Malche-Werken in Porta Westfalica und in Bad Freienwalde. Die Corona-Krise hat beide unterschiedlich wirtschaftlich herausgefordert. Mit dem Wort „Sollte Gott etwas unmöglich sein?“ beten wir weiter für die Werke und um Weisheit für die Vorstände.
- um Segen für die Friedensbemühungen in aller Welt
- um schnelle und sichtbare Hilfe für die Opfer der Erdbeben und der Naturkatastrophen

© iStock.com/CEFutcher

Sehen wir uns zur Sommer-Freizeit?

„Das ist der Gipfel!“ – Na dann begeben wir uns dorthin. Von oben hat man einen guten Ausblick. Thomas Käßner (Inspektor des Gemeinschaftsverbandes Sachsen-Anhalt i.R.) wird unser Reiseleiter sein zu Bergerfahrungen der Bibel. Für Kinder und Jugendliche in abgestuften Altersgruppen werden parallel Angebote gemacht. Eltern mit Kindern, Paten mit ihren Patenkindern, Großeltern mit Enkeln, Singles, Paare – alle sind herzlich willkommen zu frohen gemeinsamen Ferientagen. Der Bismarckturm, der märkische Watzmann und viele andere Aussichtspunkte der Umgebung warten natürlich auch auf uns. *SCR*

© pixabay.com/naya

Impressum

Die Malche

Missionshaus Malche e.V.
Malche 1
16259 Bad Freienwalde
Telefon: 03344 4297-0
Fax: 03344 4297-11

Verantwortlich für den Inhalt:
Schwester Gundula Eichler
Schwester Christine Reizig
Fotos: G. Eichler und C. Reizig

Grafik: K. Hartmannsberger
Kunst & Grafik, Lüdenscheid

E-Mail:
info@malche.net
www.malche.net

Facebook:
Die Malche –
Gäste- und Tagungshaus

Instagram:
malche_freienwalde

Sparkasse MOL
IBAN:
DE19170540403000360033
BIC:
WELADED1MOL

Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe:
23. Juni 2023